
Inhalt

Einleitung	9
Vorbemerkung	9
Ausgangsüberlegung und Fragestellung	10
Aufbau der Arbeit	14
1 Die Beziehungsarbeit aus Sicht der Professionssoziologie	19
1.1 Professionen und Klientenbezug	20
1.2 Zwischenbetrachtung: Klientenbezug kontra Berufsbeziehung?	27
1.3 Professionen und Berufsbeziehungen	28
1.4 Feldbeziehungen und Berufsrahmen	36
1.5 Fazit: Eine Verhältnisbestimmung beruflicher Beziehungen	42
2 Kinderschutz als Handlungsfeld und berufliche Herausforderung	45
2.1 Kinderschutz: eine begriffliche Orientierung	46
2.1.1 Kinderschutz als Interventionsarbeit	48
2.1.2 Die Präventionsarbeit im Kinderschutz	53
2.2 Stand der Forschung im Kinderschutz	57
2.2.1 Exkurs: Verdachtshandeln und Abduktion	69
2.2.2 Zusammenfassung der Forschungsthemen und die Entwicklung einer Heuristik zur empirischen Analyse	74
3 Methodisches Vorgehen	79
3.1 Methodologische Fundierungen	79
3.2 Überlegungen zur »Fallauswahl«: Berufsvergleiche als Kontrastierungen	82
3.3 Feldbegrenzung: Kinderschutz als unübersichtliches Handlungsfeld ...	86
3.4 Erhebungs- und Analysemethoden: Semantische Feldanalysen	91
4 Die Verdachtsarbeit der Polizei	97
4.1 Verdachtsbildung: der Wohnraumzugang und die Gefährdungsspur	98
4.1.1 Rechtlich beschränkte Wohnungszutritte	100
4.1.2 Die Bearbeitung kindeswohlbezogener Zutrittskonflikte	101

4.1.3	Aufmerksamkeiten in privaten und öffentlichen Gefährdungsräumen	111
4.1.4	Zwischenfazit: Verdachtsbildungen der Polizei	119
4.2	Verdachtsartikulation: »Oberflächlichkeiten« der Polizeieinschätzung	120
4.2.1	(Alltags-)Normierung von Gefährdungssituationen	120
4.2.2	Die »offensichtliche« Gefährdungseinschätzung	123
4.2.3	Die Unsichtbarkeit polizeilicher Grenzsemantiken	127
4.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen als „Eindeutigkeitsnarration“	132
4.3	Verdachtsabklärungen als Verantwortungsdelegationen	133
4.3.1	Die eigenmächtige Regelung von An- und Abwesenheit	134
4.3.2	Die Hilfsarbeiten der Polizei im Kriseneinsatz.....	135
4.3.3	Die Polizei als zuarbeitender Ordnungsdienst	140
4.3.4	Die Logik konsekutiver Verdachtsabklärungen als Behördenbeteiligung.....	143
4.3.5	Zwischenfazit: Verdachtsabklärungen als Vermeidungshandeln	147
5	Die ärztliche Verdachtsarbeit	149
5.1	Die Verdachtsbildung: der Zugang zur Körperspur	149
5.1.1	Der Körperzugang als Pflicht Gefährdungen zu erkennen	150
5.1.2	Ärztliche Aufmerksamkeiten: das Oszillieren zwischen Verletzung und Gefährdung	152
5.1.3	Intuitionen und Distanzierungen der Gefährdungswahrnehmung	155
5.1.4	Die Darstellung ärztlicher Expertenkompetenz: Geständnisse im Kinderschutz	158
5.1.5	Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsbildung	161
5.2	Die Verdachtsartikulation: Erfahrung, Diagnosen, kognitive Prozeduren	162
5.2.1	Die Bedeutung klinischer Erfahrungsbildung	163
5.2.2	Medizinisch indizierte Gefährdungseinschätzungen	165
5.2.3	Sozial indizierte Gefährdungseinschätzungen	168
5.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen auf der Basis medizinischer Diagnosekategorien	172
5.3	Verdachtsabklärungen als Möglichkeit beruflicher Einflussnahmen ..	173
5.3.1	Abklärungen von Verletzungsspuren in Überweisungsnetzwerken	174
5.3.2	Verdachtsabklärungen innerhalb des medizinischen Systems	177

5.3.3 Das Kindeswohl unter stationärer Beobachtung	181
5.3.4 Arbeitsteilung in paraprofessionellen Behandlungsarenen	187
5.3.5 Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsabklärung als Chance fallbezogener Einflussnahmen	197
6 Die Verdachtsarbeit der Sozialen Arbeit	199
6.1 Die Verdachtsbildung im Spannungsfeld von Meldung und Abklärung	199
6.1.1 Das Perspektivenproblem von Gefährdungsgeschichten	202
6.1.2 Die Aufmerksamkeitsstruktur: die Vorgeschichte der Gefährdungsmeldung	206
6.1.3 Das Sicherheitsbedürfnis der Fachkräfte: »große« und »kleine« Sachen	221
6.1.4 Zwischenbetrachtung: die organisierte Verdachtsbildung der Sozialen Arbeit	225
6.2 Die Verdachtsartikulation: Berufserfahrung und Eingriffsnormierung	226
6.2.1 Die berufliche Regulierung von Eingriffsimpulsen	226
6.2.2 Die Sprachlosigkeit bei der Verdachtsarbeit	230
6.2.3 Zwischenbetrachtung: Verdachtsartikulationen der Sozialen Arbeit	233
6.3 Grenzwertzuschreibungen in Prozessen der Verdachtsabklärung	234
6.3.1 Mitwirkung herstellen und Gespräche organisieren	235
6.3.2 Abklärungsbeziehungen als »Gesprächsöffner«	246
6.3.3 Gefährdungsgrenzen und Verantwortungsgrenzen jugendamtlicher Abklärungen	250
6.3.4 Zwischenbetrachtung: die Verdachtsabklärung der Sozialen Arbeit	253
7 »Fallkontrastierung«: die Verdachtsarbeit im Berufsvergleich	255
7.1 Zugänge, Wahrnehmungen und persönliche Intuition	255
7.2 Kognitionen, Reflexionen und Normierungen	259
7.3 Zuständigkeiten, Verantwortungszuschreibung und Arbeitsleistung ..	261
7.4 Die »kulturellen Themen« beruflicher Verdachtsarbeit	264
8 Ergebnissicherung und professionssoziologische Reflexionen	267
8.1 Kinderschutz im Spannungsfeld beruflicher Geschlossenheit und Sonderzuständigkeit	268
8.2 Die Wissensordnung im Kinderschutz	271

8.3 Organisierter Kinderschutz im Spannungsfeld von Generalisierung und Spezialisierung	274
8.4 Kinderschutzbeteiligung: Distanzierung und Mitwirkung in Arbeitsbeziehungen	277
Schlussbetrachtung: theoretische und empirische Texturen der Verdachtsarbeit	281
Komponenten der Verdachtsarbeit	282
Ein idealtypisches Handlungsmuster der Verdachtsarbeit	286
Ein integratives Konzept der Profession	287
»Suspicion Work« als berufliche Arbeitsform	289
Literatur- und Quellenverzeichnis	293
Literatur	293
Quellen	313

Verdachtsarbeit im Kinderschutz

Eine berufsbezogene Vergleichsstudie

Franzheld, T.

2017, VIII, 305 S. 16 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-18046-1